

Allerhöchst genehmigte

Königl. West-

Preussische

Elbingsche

Zeitung

von Staats- und

gelehrten Sachen



Im Verlage der Hartmannschen Buchhandlung. (Redacteur: F. T. Hartmann.)

N<sup>ro.</sup> 70. Elbing. Donnerstag, den 30sten August 1821.

Berlin, vom 21. August.

Se. Königl. Majestät haben den bisherigen Stadt-Justizrath Schmidt, zum Direktor der Kriminal-Deputation des hiesigen Stadtgerichtes zu ernennen und das Patent darüber Allerhöchstselbst zu vollziehen geruhet.

Des Königs Majestät haben den Stadtgerichts-Direktor Beelig, zum ersten Direktor des hiesigen Stadtgerichtes, mit Beilegung des Prädicats eines Geheimen Justizrathes zu ernennen, und das darüber ausgefertigte Patent Allerhöchstselbst zu vollziehen geruhet.

Seine Majestät der König haben den bisherigen Ober-Landesgerichts-Assessor Peter Ludwig Zwicker zu Marienwerder, zum Rathe bei dem Ober-Landes-Gerichte in Stettin zu ernennen geruhet.

Des Königs Majestät haben den bisherigen Kreis-Secretair Schubert, zum Landrath des Bucker Kreises im Regierungs-Bezirk Posen, Allergnädigst zu ernennen geruhet.

Der bisherige Ober-Landesgerichts-Referendarius Hieronymus Veltbuisen zu Münster, ist zum Justiz-Commisarius und Notarius beim Land- und Stadt-Gerichte in Wesel und der Gerichts-Deputation in Rees, mit Anweisung des Wohnortes Rees, bestellt worden.

Der bisherige Ober-Landesgerichts-Referendarius zu Marienwerder, Albrecht Martins, ist zum Justiz-

Commisarius bei dem Ober-Landesgerichte von Ostpreußen, zu Königsberg bestellt worden.

Der Justiz-Commisarius Felsner in Corbus, ist auch zum Notarius im Departement des Ober-Landes-Gerichts zu Frankfurt bestellt worden.

Bekanntmachung.

Die unterzeichnete Commission hat nachstehende von der Königl. Commission zur Revision des Staats-Schulden-Rechnungswesens, ihr überwiesene Staats-Papiere, in Gegenwart eines Mitgliedes der Königl. Haupt-Verwaltung der Staatsschulden, heute in dem Münzgebäude verbrannt, als:

8 Steueranweisungen über	4,000 Rtl. Gr. Pf.
187 gestempelte Tresorscheine über	2,360 Rtl. Gr. Pf.
4469 Sündpreussische Seehandlungs-Obligationsen oder Reconnoissancen über	2,835,700 Rtl. Gr. Pf.
zusammen	2,842,060 Rtl. Gr. Pf.

Nach der Bekanntmachung vom 12. April d. J. waren bis dahin in Staatspapieren vernichtet

mirhin sind nunmehr überhaupt verbrannt worden 122,550,885 — 3 — 1 — 125,392,945 Rtl. 3 Gr 1 Pf.



Ein Hundert Fünf und Zwanzig Millionen, Drei Hundert Zwei und Neunzig Tausend, Neun Hundert Fünf und Bierzig Thaler, Drei Groschen, Ein Pfennig.

Berlin, den 20ten August 1821.

Königl. Höchstverordnete Kommission zur Vernichtung der hiezu bestimmten Staatspapiere.

Büttner. Büsching. Wendemann sen.

Berlin, vom 24. August.

Gestern Mittag bewirbete der hiesige achtbare Frauen- und Mädchen-Verein, in dankbarer Erinnerung der, bei Groß-Beeren zur glücklichen Rettung der Residenz geleisteten Waffenthaten, die an jenem blutigen Tage invalide gewordenen, hier befindlichen Krieger, im Beierschen Lokale im Thiergarten. Einen vier und neunzigjährigen Lieutenant an der Spitze, der trotz seines hohen Alters, im Jahre 1813 seinen Ruheplatz im Invalidenhaus verlassen, und den Rest seines Herzblutes, an jenem Ehrentage mit in die Schaafe gelegt hatte, erschienen die Braven etwa 110 an der Zahl, in der Mitte ihrer freundlichen Wirtheinnen; jede derselben geleitete ihren Gast, unter einem vom Schüler-Chor vorgetragenen Choral, zur Tafel, die im Freien gedeckt, mit Blumen geziert, und mit der Büste Sr. Maj. des Königs geschmückt war. Der Superintendent Pellmann begrüßte die Wackeren, die dem Vaterlande das Unerseßliche, ihre Gesundheit geopfert, mit einer zweckmäßigen Rede, und nachdem die Gäste Platz genommen, wurden sie von den jüngsten Frauen und Mädchen bedient. Das Ganze gewährte ein so rührendes Bild, daß mehrere Umstehende oft den nassen Blick wegwenden mußten, um die immer lauter werdende Freude der Krieger nicht zu stören. Mit zarter Sorgfalt legten die eleganten Wirtheinnen den Erblindeten vor, und schnitten ihnen das Essen klein; und mit frommer Milde führten sie denen, welche des Gebrauches der Hände beraubt waren, das Glas zum Munde, um es bei den ausgebrachten Toasts auf das Wohl des Königes Majestät, des Kronprinzen K. H., und des ganzen Herrscherstammes zu leeren. Nach aufgehobener Tafel ergößten sich die Fröhlichgewordenen im Freien beim Pfeischen, und wurden, nach erhaltenem Abendbrodte, wieder entlassen. Zugleich nahm der Verein einige neue Mitglieder auf. Die Invaliden erhalten von dieser wohlthätigen Gesellschaft fortlaufende Unterstützung, einige von 100 Rthlen. jährlich. Monatlich versammeln sich die Vorseherinnen, um die eingekommenen Unterstützungs-Gesuche zu prüfen, und die Ausgaben zu reguliren.

Wien, vom 4. August.

Der Kaiser Alexander wird (wie hier verlautet) nach Musterung der West-Armee bei Wilna, sich zu den Corps der Generale Termolow und Wigenstein begeben, die aus mehr als 190,000 Combattanten mit einer beträchtlichen Artillerie bestehen sollen.

Man nennt immer mehr k. k. Regimenter, die vom Hof-Kriegsrathe Befehl erhalten haben, sich an den Gränzen mobil zu machen. Das hiesige Geschütz-Depot läßt 6 Mill. Gewehr-Patronen u. s. w. anfertigen. Der russische Gesandte, Graf v. Solowkin, nimmt Gesundheits-Beamten zu vortheilhaften Bedingungen an.

Unsere Regierung läßt zum Schutze des Handels alle noch brauchbaren Kriegs-Fahrzeuge in Triest und Venedig ausrüsten. Eine Flottille soll in der Levante und dem Archipelagus, eine andere als Reserve in den adriatischen und sizilischen Gewässern kreuzen.

Man versichert, unser Cabinet habe die Mittheilung der wichtigen Note des russischen Hofes an die Pforte erhalten und diese trage ganz den Stempel der großen und edlen Gesinnung Alexanders. Der Kaiser fordre bloß die Ausführung der Traktaten von 1774, 1792 und 1812; von feindseliger Absicht sey nicht die Rede, es werde aber auf Feststellung der Lage der Griechen und auf Beendigung der Verfolgungen derselben beharrt. Rußland müsse die Handlungen der Insurgenten mißbilligen, wolle aber die ottomannische Regierung keinesweges hindern, Handlungen, welche den Landes-Gesetzen zuwider seyen, zu bestrafen, und sich übrigens in die inneren Angelegenheiten nicht weiter mischen, als die Traktaten es dazu berechtigten. — Die Pforte hat diese Deklaration am 12ten Zul. empfangen.

Ueber die Vorfälle in Aliwal theilt der östreichische Beobachter Folgendes mit. Die griechische Flotte, aus 70 Fahrzeugen bestehend, erschien am 13. Juni vor der Rheede von Moskoniz, während der Rialaya des Pascha von Brussa sich bereits mit Garnison-Truppen in der Stadt Aliwal befand. — Am nämlichen Tage, gegen 9 Uhr Morgens, erschienen griechische Barken, mit Kanonen bewaffnet und mit Landungs-Truppen an Bord, vor der Stadt; sie begannen ein Kartätschenfeuer, welches die Türken mit Musketenfeuer erwiderten. Als die Türken nach einem zweistündigen sehr hitzigen Gefechte sahen, daß sie unmöglich länger Widerstand leisten könnten, steckten sie die Stadt an mehr als zwanzig Orten in Brand, der bald allgemein wurde. — Nun landeten die Griechen, drangen in die Häuser und raubten Alles, was sie konnten. Die Flaggen wehten auf den Wob-



nungen der Consular-Agenten von Frankreich, England und von Rußland, die in derselben Linie lagen; das Feuer verzehrte sie erst gegen Abend. Das Hauptgefecht zwischen den Türken und Griechen wurde unweit der Wohnung des französischen Agenten, an einer Stelle geliefert, wo jene sich verschanzt hatten. Nachdem sie aus dieser Stellung vertrieben waren, drangen die Griechen in die Consular-Canzlei und bemächtigten sich aller Geräthschaften und selbst einer eisernen Truhe, die mehrere Gegenstände von Werth enthielt, der Archive u. s. w. Sie plünderten auch ein Consular-Magazin, worin zwei Franzosen und andere Personen ihre kostbarsten Effekten deponirt hatten, weil sie glaubten, daß dieser Ort von den Griechen eben so respektirt werden würde, wie die Türken ihn respektirt hatten. Die Thüre des Magazins wurden eingeschossen und Alles der Plünderung preisgegeben.

Als die Griechen sich wieder einschifften, nahmen sie von ihren Landeuten mit soviel sie konnten. Diese Glücklinge wurden dann noch in derselben Nacht, an Bord griechischer Fahrzeuge, nach den Inseln abgeführt. — Viele Bewohner stürzten sich in der Verwirrung und dem Schrecken dieses Ereignisses ins Meer; die Türken führten diejenigen, welche das Schwert verschonte, mit sich fort, und zogen sich zurück. Als sie nach Abfahrt der Flottille neuerdings erschienen, wurden sie von den bewaffneten Schaluppen der auf der Rhede von Moskonis vor Anker gelegenen Insurgenten-Fahrzeuge überfallen. Es entspann sich ein Gefecht, worin beide Theile beträchtlichen Verlust erlitten. Der Brand dauerte gegen zwei Tage, und, mit Ausnahme einiger einzeln stehender, wurden alle ein Raub der Flammen."

Odessa, den 26. Juli.

Bekanntlich wurden in Constantinopel, aus den ersten Familien der dortigen Griechen, die Töchter und Frauen, von den Türken auf den Sklavenmarkt geschleppt und verkauft; ihre Zahl betrug mehr denn hundert. Die Käufer führten sie auf die asiatische Seite des Bosporus hinüber, und bieten jetzt den hieher geflüchteten Verwandten der Unglücklichen, deren Auslieferung für ein ungeheures Lösegeld an.

Italienische Gränze, vom 29. Juli.

Die schwedische Flagge wird von den Türken und Griechen respektirt. — Fürst Demetrius Hyspanti ist von Hydra nach Morea abgesegelt.

Aus einem Schreiben aus London,  
vom 14. August.

Heute Morgen um 6 Uhr war schon der ganze Weg nach Hammersmith, obgleich es heftig regnete, mit

Menschen bedeckt. Die Menge breitete sich nach allen Gegenden aus, indem Niemand wußte, welchen Weg die Prozession einschlagen würde. Den Anblick, welchen der Park und alle Straßen, die nach dem Orte führen, gewährte, zu beschreiben, dazu ist eine Feder zu schwach und ich übertreibe es nicht, wenn ich die Anzahl der Menschen, die heute auf den Beinen waren, um wo möglich den Zug zu sehen, auf eine halbe Million angebe. Es sah aus, als wenn die ganze Gegend mit einem grünen Lafe bedeckt war, und in fast ein jeder sich mit einem Regenschirm vor dem Regen schützte. Eine große Menge Reuter hielt an allen Ecken und mehrere Jünste waren mit ihren Fahnen aufmarschirt. — Um 8 Uhr erschien der königl. Leichenwagen in Brandenbourg-House, und die Behörden verlangten von den Executoren die Auslieferung der königl. Leiche. Dr. Rushington protestirte förmlich dagegen, und erklärte, daß er solche im Guten nicht verabsolgen lassen würde, es sei denn, daß man Gewalt brauchte. Die Beamten des Lord Kammerherrn erklärten, daß sie ihre Schuldigkeit thun und dem erhaltenen Befehle nachkommen würden, es entstehe auch daraus, was da wolle, und beschwerten sich über die Hindernisse, welche bei dieser Gelegenheit der Regierung in den Weg gelegt würden. Dieser Zank dauerte eine geraume Zeit, bis endlich Eine der Behörden die Route vorlas, welche der Zug nehmen sollte, und zwar war es bestimmt, daß die Prozession die Stadt umgehen sollte. Die Leiche wurde nun auf den Leichenwagen gesetzt und die Prozession setzte sich in Bewegung. Die Schulkinder von Hammersmith gingen der Leiche voran und bestreuten den Weg mit Blumen. Alles lief indeß in der größten Verwirrung durch einander und keine Ordnung konnte befolgt werden. Als die Prozession in Kensington ankam und einen Seitenweg einschlagen wollte, fand man die Straße blockirt. Das Volk hatte Wagen und Karren in den Weg geschoben, die Erde aufgeworfen, so daß der Zug nicht durchkommen konnte. Der Pöbel schrie beständig: „durch die Stadt! durch die Stadt!“ und fing an, das Militair mit Steinen zu werfen; die größte Verwirrung entstand und die Leiche wurde 2 Stunden aufgehalten. Die Constablen wurden vom Volke überwältigt und mußten sich zurückziehen. Um 11 Uhr kam Befehl, daß die Prozession sich weiter vorwärts nach Hyde-Park hinbewegen sollte. Um 1 Uhr erschien der Zug an der Ecke des Parks; hier griff der Pöbel aber das Militair an und ein neues Detachement der Garde zu Pferde, welches so eben zur Unterstützung angekommen war, gab Feuer auf das Volk; mehrere wurden verwundet



und getödtet. Die Garbissen litten außerordentlich; viele wurden von Steinen verwundet, andere wurden aus dem Sattel geworfen und das Volk zerbrach die Schwerdter. Man versuchte es nun, durch den Park zu gehen, aber ohne Erfolg; der ganze Weg war aufgeworfen und mit Wagen bedeckt. Ein Regiment Fußgarden erschien; das Volk floh von allen Seiten und die Dragoner mit gezogenen Säbeln hinterdrein. Steine, Roth und was nur ergriffen werden konnte, wurde zur Vertheidigung gebraucht; kurz es entstand ein förmliches Treffen. Während dieses alles vorging, schwebte man in der Stadt in Angst und der größten Besorgniß; die Glocken tönten schon den ganzen Morgen. Alle Läden in der Stadt waren geschlossen; von Zeit zu Zeit erhielten wir Nachricht über das, was vorging, bis am Ende der Lord Mayor bekannt machte, daß das Volk gesiegt habe und die Prozession durch die Stadt kommen würde. Es war gerade während der Bärenzeit um 4 Uhr Nachmittags als der Vortrag vor der Börse ankam. Derselbe bestand aus den Herren, welche die Königin früher nach der St. Paulskirche begleitet hatten; mehrere von ihnen waren mit Roth bedeckt; dann folgte eine Escadron der Garde zu Pferde und vor dieser wurde eine Fahne getragen, mit der Inschrift: „die Macht der öffentlichen Meinung“; dann folgten die verschiedenen Jüngungen mit ihren Fahnen und gedämpfter Musik, 16 Trauerkutschen mit 4 und 6 Pferden bespannt, worin die Freunde und Freundinnen der Königin saßen, dann der Leichenwagen, gezogen von 8 Pferden, ein starkes Detaschement der Garde und den Beschluß machte der Sheriff Wairhmann in seinem Staatswagen. Der Lord Mayor befand sich auch in dem Zuge und mehrere Bürger der Stadt zu Pferde. Das Militair wurde vom Volk auf alle mögliche Weise beleidigt; es ertrug indessen alle Beschimpfung mit der größten Geduld.

Aus einem andern Schreiben aus London,  
vom 14. Aug. (Abends halb 12 Uhr.)

Nach den bis jetzt eingegangenen Nachrichten sind bei dem heutigen Tumulte 6 Menschen ums Leben gekommen und über 30 verwundet worden. Das Volk stürmte das eiserne Gitter im Park dreimal, riß die eisernen Stangen aus den Geländern und griff damit das Militair an. Ein junger Mensch, welcher unter den fürchterlichsten Vermünshungen einen Dragoner mit Steinen warf, wurde gewarnt, davon abzustehen; allein er fuhr damit fort und der Dragoner erschoss ihn auf der Stelle. Die Fußgarden wurden nicht in die Stadt gelassen, sondern mußten am Strande aufgestellt bleiben, woselbst sie fortwährend vom Pöbel

mit Roth geworfen wurden. Der commandirende Offizier erhielt einen Schlag mit einem Regenschirm ins Gesicht, daß ihm das Blut aus Nase und Mund stürzte. Das Volk durchrennte die Straßen im West-Ende wie wüthend und schrie: „die Königin! die ermordete Königin!“

— vom 13. Aug. Das Paketboot Lord Moria von Liverpool nach Dublin ist zu Grunde gegangen, und über 80 Menschen, worunter mehrere angesehene Damen, haben ihr Grab in den Wellen gefunden. Der Capitain, welcher betrunken war und dem man dieses Unglück zuschreibt, war der erste, welcher von der See verschlungen wurde. — Sir Thomas Lawrence ist beauftragt worden, das Portrait des Königs zu malen. Se. Majestät werden in dem Costüme dargestellt werden, welches sie während der Krönungs-Ceremonie trugen, auf dem heiligen Edwards Stuhle sitzend mit Krone und Scepter. — Die Pest hat zu Cairo, Rosette und Alexandrien viele Menschen weggerafft.

Cuxhaven, vom 20. August.

Gestern Mittag um halb 12 Uhr sind die 4 engl. Kriegsschiffe, nämlich 1 Fregatte, 2 Kriegsschaluppen und 1 Cutterbrigg mit dem Leichnam der hochsel. Königin von England, Caroline von Braunschweig, zu Cuxhaven angekommen.

Stade, vom 19. August.

Hier sind alle Vorkehrungen getroffen, um die Leiche der Königin würdig zu empfangen. Der Commodore Detgens wird mit seiner Schaluppe den königl. engl. Schiffen entgegenfahren und von denselben die hohle Leiche übernehmen. Zehn Capitains der königl. holländischen Armee begeben sich nach Brunshausen und werden sie nach Stade führen, wo der Sarg vor der Hand in der schwarz behangenen Wilbadi-Kirche vor dem Altar auf einem Catafalk aufgestellt werden wird, bis nähere Befehle über die fernere Convoy eintreffen. Es ist ein Bataillon des 6ten Regiments von Stade nach Brunshausen ausgerückt, um Ihrer Majestät Gebeine zu escortiren.

Hannover, vom 17. August.

Wenn die sterblichen Ueberreste Ihrer Majestät, der Königin Caroline, zu Stade eingetroffen sind, so werden sie unter Begleitung des von hier abgesandten Cammer-Forriers durch ein Militair-Commando, von einem Offizier angeführt, über Harburg durch Lüneburgsche und Elbesche nach der braunschweigischen Gränze geführt und dort zum weitem Transport nach Braunschweig von der dortigen Landes-Behörde entgegengenommen werden.



# Beilage zum 70sten Stück der Elbingschen Zeitung.

Elbing. Donnerstag, den 30sten August 1821.

## Theater, Anzeig.

Freitag, den 31. August. Zum Benefiz des Hrn. und der Dem. Jeanette Bachmann: Fanchon, das Leyermädchen; Oper in 3 Aufzügen von A. v. Kogebue, mit Musik von Himmel. Hr. Häser vom Bremer Theater wird der Tapuzier Martin geben.

Sonntag, den 2. September. Die Rückkehr aus Ostindien, oder: Die Verwandtschaften; Lustspiel in 5 Aufzügen von A. v. Kogebue.

Montag, den 3. September. Die beliebte komische Oper, Der Doktor und Apotheker, in 3 Aufzügen, die Musik ist von Hrn. v. Dittersdorf.

Adolph Schröder.

## Anzeig e.

Ich bin jetzt im Stande, den Herren Subscribenten eines Leserkreises, die Journale, die ich für denselben angeschafft, zuzuschicken. Das gedruckte Verzeichniß derselben ist bei mir unentgeltlich zu haben. Diejenigen, die durch Subscription noch eintreten wollen, können sich bei mir melden. Der Pränumerationspreis ist für den Monat 45-Gr. Courant.

Fuch s.

## Bekanntmachung

die Annahme der sächsischen Kassenbilletts  
Litt. A. bei Königl. Kassen betreffend.

Dagegen zu mehrerenmalen und zuletzt nur unterm 5ten Decbr. 1820. (Amisblatt pro 1820. No. 51.) zur öffentlichen Kenntniß gebracht ist, daß zu Folge der allerhöchsten Königl. Verordnung vom 15. Febr. 1816. die mit dem preussischen Stempel versehenen sächsischen Kassenbilletts Litt. A. zu Einem Thaler gleiche Rechte mit den Preussischen haben und in allen Kassen gleich den Thalerscheinen für voll angenommen werden sollen, so scheint die Annahme dieser Kassenbilletts im Handelsverkehr den noch hin und wieder Anstand zu finden. Dies veranlaßt uns das Publikum auf jene Verfügung wiederholtentlich mit dem Bemerken aufmerksam zu machen, daß sämtliche Königl. Kassen angewiesen sind, die oben bezeichneten sächsischen Kassenbilletts

unverweigerlich für voll anzunehmen, und hinsichtlich derselben gegen die preussischen Thalerscheine durch aus keinen Unterschied zu machen.

Danzig, den 17ten August 1821.

Königl. Preuss. Regierung.  
Erste und Zweite Abtheilung.

## Edictal, Citationen.

Von dem unterzeichneten Königl. Stadtgericht wird der von hier gebürtige Salomon Gottlieb Binding, welcher im Jahr 1787 von hier aus als Glasergesell in die Fremde gegangen und seit dem Jahre 1789, wo er in Königsberg in Preußen gewesen, keine weitere Nachricht erteilt hat, hiedurch öffentlich dergestalt vorgeladen, daß er, oder im Fall seines Ablebens, die etwa von ihm zurückgelassenen unbekannte Erben und Erbnehmer binnen 9 Monaten und spätestens in dem auf den 29sten April 1822 Vormittags um 11 Uhr vor dem hiesigen Deputirten Herrn Justizrath Albrecht anstehenden Termine entweder persönlich oder schriftlich sich melden und wegen des für ihn im Depositorio des unterzeichneten Stadtgerichts befindlichen älterlichen Erbtheils, welches nebst den gesammten Zinsen in 442 Rthl. 23 gr. 12 pf. befehrt, weitere Anweisung gewärtigen. Sollte bis zu diesem Termin weder der gedachte Salomon Gottlieb Binding, noch von dessen unbekannten Erben sich jemand melden, so wird der erstere für todt erklärt und sein erwähntes Vermögen ohne auf die unbekannten Interessenten zu Rücksichtigen, seinen sich legitimirten Geschwistern zugesprochen und ausgetheilt werden. Elbing den 22ten Mai 1821.

Königl. Preuss. Stadtgericht.

## PUBLICANDA.

Gemäß dem anhier aufgehängten Subhastations-Placet soll das dem Wäfler Johann Jacob Papau gehörige, sub Litt. A. I. No. 240. hieselbst in der langen Hinterstraße gelegene, mit Einschluß der dazu gehörigen zwei Braugerechtigkeiten auf 7761 Rthl. 42 gr. gerichtlich abgeschätzte Grundstück öffentlich versteigert werden. Die Licitations-Ter-



mine hierzu sind auf den 3ten August, den 3ten Oktbr. 1821 und den 9. Januar 1822 jedesmal um 11 Uhr Vormittags vor unserm Deputirten Herrn Justizrath Kless anberaume, und werden die bestz. und zahlungsfähigen Kauflustigen hiedurch aufgefordert, alsdann alhier auf dem Stadtgerichte zu erscheinen, die Verkaufsbedingungen zu vernehmen, ihr Gebot zu verlautbaren, und gewärtig zu seyn, daß demjenigen, der im letztern Termine Meistbietender bleibt, wenn nicht rechtliche Hinderungsursachen eintreten, das Grundstück zugeschlagen, auf die etwa einkommenden Gebote aber nicht weiter Rücksicht genommen werden wird. Die Taxe des Grundstücks kann übrigens in unserer Registratur inspizirt werden.

Elbing, den 1ten Juni 1821.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Gemäß dem alhier aushängenden Subhastations-Patent, soll das den Michael Suchelshen Eheleuten gehörige sub Litt. D. IX. No. 18. in der Dorfschaft Jungfer gelegene, auf 4900 Rthlr. 64 gr. 11 pf. gerichtlich abgeschätzte Grundstück öffentlich versteigert werden. Die Lizitations-Termine hiezu sind auf den 7ten Septbr. 1821, den 7ten Novbr. 1821 und den 10ten Januar 1822 jedesmal um 11 Uhr Vormittags vor unserm Deputirten Herrn Justizrath Dörck anberaume, und werden die bestz. und zahlungsfähigen Kauflustigen hiedurch aufgefordert, alsdann alhier auf dem Stadtgericht zu erscheinen, die Verkaufsbedingungen zu vernehmen, ihr Gebot zu verlautbaren und gewärtig zu seyn, daß demjenigen, der im letztern Termin Meistbietender bleibt, wenn nicht rechtliche Hinderungsursachen eintreten, die Grundstücke zugeschlagen, auf die etwa später einkommenden Gebote aber nicht weiter Rücksicht genommen werden wird. Die Taxe der Grundstücke kann übrigens in unserer Registratur inspizirt werden. Elbing, den 8ten Mai 1821.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Da sich in dem am 18ten Juni c. zum Verkauf des zur Gärtner Martin Borowsky'schen Verlassenschaft gehörigen, hieselbst in der krummen Gasse sub Litt. A. XIII. No. 121. belegenen, auf 657 Rthl. 68 gr. 1 pf. gerichtlich gewürdigten Grundstücks angeforderten Termin kein Käufer gemeldet, so haben wir einen nochmaligen Lizitations-Termin auf den 3ten Oktober c. vor dem Deputirten Herrn Justizrath Pöden Vormittags um 11 Uhr zu Rathhause angesetzt, zu welchem wir Kauflustige hiermit einladen, Elbing, den 22ten Juni 1821.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Da sich in dem am 24ten Februar c. in der Subhastations-Sache des der vermittelten Selters-Meister Ignor geborne Schwarz gehörigen, auf dem innern Vorberge auf dem sogenannten Schottlande sub Litt. A. IV. No. 104. belegenen, auf 280 Rthl. 53 gr. gerichtlich abgeschätzten Grundstücks, welches aus einem Gelschsgarten von 76 Quadrat-Ruthen ohne Gebäude besteht, angeforderten Termin kein Käufer gemeldet, so haben wir einen neuen Lizitations-Termin auf den 17ten September c. Vormittags um 11 Uhr vor dem Deputirten Herrn Kammergerichts-Referendarius Hollmann angesetzt, zu welchem wir Kauflustige hiermit einladen.

Elbing, den 26ten Juni 1821.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Da sich in dem am 14ten Juli c. zum Verkauf des zur Kaufmann Friedrich Thänschen Concurat-Masse gehörigen, hieselbst auf der Himmel sub Litt. A. I. 553. belegenen, auf 2202 Rthlr. 17 gr. 13½ pf. gerichtlich abgeschätzten Grundstücks kein Kauflustiger gemeldet, so haben wir annoch einen neuen Lizitations-Termin auf den 10ten Novbr. c. Vormittags um 11 Uhr vor dem Deputirten Herrn Kammergerichts-Referendarius Hollmann angesetzt, zu welchem wir zahlungsfähige Kauflustige hiermit einladen.

Elbing, den 25ten Juli 1821.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Gemäß dem alhier aushängenden Subhastations-Patent, soll das den Fuhrmann Friedrich Ehler'schen Erben gehörige sub Litt. A. XIV. 20. auf dem St. Georgedamm gelegene, auf 298 Rthlr. 56 gr. 4½ pf. gerichtlich abgeschätzte Grundstück öffentlich versteigert werden. Der Lizitations-Termin hiezu ist auf den 14ten November d. J. um 11 Uhr Vormittags vor dem Deputirten Herrn Justizrath Dörck anberaume, und werden die bestz. und zahlungsfähigen Kauflustigen hiedurch aufgefordert, alsdann alhier auf dem Stadtgericht zu erscheinen, die Verkaufsbedingungen zu vernehmen, ihr Gebot zu verlautbaren und gewärtig zu seyn, daß demjenigen, der im Termin Meistbietender bleibt, wenn nicht rechtliche Hinderungs-Ursachen eintreten, das Grundstück zugeschlagen, auf die etwa später einkommenden Gebote aber nicht weiter Rücksicht genommen werden wird. Die Taxe des Grundstücks kann übrigens in unserer Registratur inspizirt werden. — Elbing, den 1ten August 1821.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Gemäß dem alhier aushängenden Subhastations-Patent, sollen die den Mälzenbräuer Michael Schöns



schon Erben gehörigen sub Litt. A. I. 567. und A. XVII. No. 128. hieselbst gelegene, auf resp. 4224 Rthlr. 24 gr. 9 pf. und 376 Rthlr. 11 gr. 9 pf. gerichtlich abgeschätzten Grundstücke, und wovon das Erstere ein Wohnhaus auf der Hommel belegen, zu welchem eine Braugerechtigkeit, und das zweite ein Gartenhaus und ein Obst- und Gemüsegarten von 1 Morgen 100 Quadrat-Ruthen groß, welches an der Wallstraße zwischen dem Berliner und Danziger Thor belegen, gehöret, öffentlich versteigert werden. Die Licitations-Termine hiezu sind auf den 1sten November c., den 2ten Januar 1822 und den 2ten März 1822, jedesmal um 11 Uhr Vormittags vor unserm Deputirten Herrn Justizrath Jacobi anberaumt, und werden die besitz- und zahlungsfähigen Kauflustigen hiedurch aufgefordert, alsdann allhier auf dem Stadtgericht zu erscheinen, die Verkaufsbedingungen zu vernehmen, ihr Gebot zu verlaublichen, und gewärtig zu seyn, daß derjenigen, der im letzten Termin Meistbietender bleibt, wenn nicht rechtliche Hinderungsursachen eintreten, die Grundstücke zugeschlagen, auf die etwa später einkommenden Gebote aber nicht weiter Rücksicht genommen werden wird. Die Taxen der Grundstücke können übrigens in unserer Registratur inspiziert werden. Elbing, den 10ten Juli 1821.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Gemäß dem allhier aufgehängenden Subhastations-Patent, soll das der Wittve und Erben des verstorbenen Glashändlers Burgemeister gehörige, sub Litt. A. I. 152. hieselbst gelegene, auf 3149 Rthlr. 48 gr. gerichtlich abgeschätzte Grundstück öffentlich versteigert werden. Die Licitations-Termine hiezu sind auf den 10ten October c., den 10ten December c. und den 10ten Februar 1822, jedesmal um 11 Uhr Vormittags vor unserm Deputirten Herrn Justiz, Rath Jacobi anberaumt, und werden die besitz- und zahlungsfähigen Kauflustigen hiedurch aufgefordert, alsdann allhier auf dem Stadtgericht zu erscheinen, die Verkaufsbedingungen zu vernehmen, ihr Gebot zu verlaublichen und gewärtig zu seyn, daß derjenigen, der im letzten Termin Meistbietender bleibt, wenn nicht rechtliche Hinderungsursachen eintreten, das Grundstück zugeschlagen, auf die etwa später einkommenden Gebote aber nicht weiter Rücksicht genommen werden wird. Die Taxe des Grundstücks kann übrigens in unserer Registratur inspiziert werden. Elbing, den 26sten Juni 1821.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Gemäß dem allhier aufgehängenden Subhastations-Patent, soll das zur Peter Karstenschens Concurs-masse gehörige sub Litt. D. No. XI. 7. in Jungfer belegene, mit Einschluß der für die abgebrannten Gebäude 2350 Rthl. bartragende rückständige Brand-gelder auf 3692 Rthlr. 85 gr. 9 pf. gerichtlich abgeschätzte Grundstück öffentlich versteigert werden. Die Licitations-Termine hiezu sind auf den 18ten Juny c., den 18ten August c. und den 18. October c. jedesmal um 11 Uhr Vormittags vor unserm Deputirten Herrn Justizrath Franz anberaumt, und werden die besitz- und zahlungsfähigen Kauflustigen hiedurch aufgefordert, alsdann allhier auf dem Stadtgericht zu erscheinen, die Verkaufsbedingungen zu vernehmen, ihr Gebot zu verlaublichen und gewärtig zu seyn, daß derjenigen, der im letzten Termin Meistbietender bleibt, wenn nicht rechtliche Hinderungsursachen eintreten, das Grundstück zugeschlagen, auf die etwa später einkommenden Gebote aber nicht weiter Rücksicht genommen werden wird. Die Taxe des Grundstücks kann übrigens in unserer Registratur inspiziert werden. Elbing, den 23sten Februar 1821.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Die Brod- und Speise-Anstalt im Industrie-Hause, welche monatlich etwa 3000 lb Roggenbrod, desgleichen für das hiesige Krankenspital, welche circa 50 lb Weizen und 8 bis 900 lb fein Roggenbrod verträgt, soll an den Mindestfordernden überlassen werden, und stehe hiezu ein Ausbietungs-Termin auf den 10ten September d. J. Nachmittags um 2 Uhr im Geschäftszimmer des Industrie-Hauses mit dem Bemerken an, daß diese Licitations auf 6 Monate angenommen werden soll; und sind die näheren Bedingungen hierüber täglich bei dem Inspector Glaser daselbst zu erfahren.

Elbing, den 26ten August 1821.

Die Direction des Industrie- und Krankenhauses.

Es soll derjenige Theil des Stadtgrabens vor dem Holländerthor, welches früher dem Zimmermeister Mathreich zur Benutzung als Karpfenteich überlassen, späterhin aber an den Schulzen Deckner abgetreten worden, anderweitig in Erbpacht ausgehan werden, und ist hiezu ein Termin auf den 18ten Octbr. c. um 11 Uhr Morgens zu Rathhause vor dem Stadtrath öffentlich festgesetzt. Die Bedingungen der Erbpacht, so wie der Situations-Plan können in unserer Registratur eingesehen werden.

Elbing, den 21ten August 1821.

Die Kammerlei-Deputation.



Dienstag den 4ten September c. Vormittags von 9 Uhr ab, sollen in Befolge der Verfügung des hiesigen Königl. Stadtgerichts in dem Dorfe Jungfer und zwar im Kanzlerschen Grundstück, mehrere Pferde, Jährlinge, Kühe und Stücken, imgleichen ein neuer Pflug, 2 Eggen, ein Puffwagen, ein Tragschlitten, ein Kahn, eine Glaskrone, ein Haken ein Spazierschlitten, eine Hechellade und andere Sachen mehr im Wege einer öffentlichen Auction gegen gleich baare Bezahlung in Preussl. Courant durch den Unterzeichneten verkauft werden, welches Kauflustigen hiermit bekannt gemacht wird. Elbing, den 28ten August 1821. Stachorowsky, W. C.

Montag den 3ten September c. wird frisch Tonnenbier zu haben seyn bei G. Gerig.

Montag den 3ten September c. wird frisch Tonnenbier zu haben seyn bei den Geschwister Römer.

Donnerstag den 6ten Septb. wird frisch Bier zu verkaufen seyn bei Armanowski.

Schönes raffiniertes Rüb. Oehl wird zu 22 gr. Münze pro Pfund verkauft in beiden Läden von Fr. Baumgart.

Beste Sorten französische Nägel für Sautler, Stuhlmacher, Schlosser, Böttcher, imgleichen Hohenägel für Maurer mit Anker und runde Köpfe, sind für billige Preise zu haben bei Joh. Ehrh. Brüste, Brückstraße No. 494.

Es stehen mehrere alte, doch noch sehr brauchbare Pferde billig zu Kauf. In Cabinen sind selbige zu besehen, wo auch die näheren Bedingungen zu erfahren sind.

Eine komplette große Waagschaale, ein Wehlkasten und eine Ebonbank, alles in brauchbarem Zustande, steht billig zu verkaufen bei Wittwe Täubner in der Spieringsstraße No. 333.

Den 1ten September c. wird das 28ste Verzeichniß in der Leihbibliothek ausgegeben.

Anzeige Daß wir für unsere eigene Rechnung Eichorien präpariren lassen und nach unsere Preise, unabhängig von irgend einem Fabrikanten, stellen können, entgegen wie öffentlich auf die unästhetischen Heuschereien des Reisenden einer andern bekannten Fabrik. —

H. L. Bouvier & Hübner,  
in Magdeburg.

Zum Verkauf der den Johann Michael Zanderschen Eheleuten zugehörig gewesene Grundstücke, der Wohnhäuser in der Kettenbrunnstraße Litt. A. l. 134., A. l. 142. und in der Fischerstraße Litt. A. l. 282., des Rosswagen-Speichers Litt. A. XVII. 74., des Stalles am Stadthofe Litt. A. l. 672.

und des Wohnhaus und Gartens auf der Laskadie Litt. A. X. 73. habe ich im Auftrage der jetzigen Eigenthümer einen Termin auf den 1ten Septbr. c. Vormittags um 11 Uhr in meiner Behausung angesetzt, zu welchem ich Kauflustige hiermit ergebenst einlade. Störmer.

Rein hieselbst am Markt gelegenes, zur Handlung völlig und sehr bequem eingerichtetes Grundstück, worin dieses Gewerbe schon seit vielen Jahren betrieben wird, bin ich Reinkaisheit halber gesonnen, nebst dem vorhandenen Waarenbestand, aus freier Hand zu verkaufen. Hierauf Reflektirende belieben sich der näheren Auskunft und der Bedingungen wegen an Herrn Ehr. Kresschmer am alten Markt in Elbing, oder an Unterzeichneten gefälligst zu wenden. Silgenburg, den 10ten August 1821.

E. B. Pulawka.

Ich bin wilens mein Eckhaus an der Mauerstraße No. 83. nahe am Friedrich Wilhelms. Platz, zu verkaufen. Dreßler Gurschach.

Drei Stuben, Kammer, Küche und Keller ist von Michaeli ab zu vermieten bei Färber Frenzel am Wasser.

In der Fischerstraße No. 306. ist die untere Gelegenheit, bestehend in 3 Stuben, 1 Kammer, Küche, Keller und Holzgelag von Michaeli ab zu vermieten. Das Nähere erfährt man in demselben Hause.

In der Wasserstraße No. 483. ist noch eine Stube nebst Küche und Kammer zu vermieten.

Ferd. Jordanh.

No. 420. in der Fischerstraße sind zwei Stuben von Michaeli ab zu vermieten. Bomborn.

Drei Stuben zwei Kammern Küche, Keller und Holzgelag sind in dem Kroschens Hause in der neuen städtischen Herrenstraße No. 843. von Michaeli ab zu vermieten.

In meiner Behausung, Lange Hinterstraße No. 271. sind 5 hübsche Stuben 2 Küchen Keller und Holzgelag getheilt, oder im Ganzen für kleine Familien zu vermieten. C. H. Levy.

Die Wid. verw. Wittwe Römer in Pless wird Sonntag den 2ten September Nachmittags um 3 Uhr 18. Waisen Stämmen morgenweise vermieten, wozu alle Sachkundige eingeladen werden.

Es wird ein Darlehn von fl. 1000 Pr. Courant gesucht. Der Bökler J. B. L. Piotrowski giebt hierüber Auskunft.

In einem hiesigen Schmittrohm wird ein Bursche von guten Etern und Schulfenarissen gesucht. — Wo? sagt die Buchhandlung.